Artikel zum Thema LINDD von D. Streich

Stand 29.10.2015

**28.10.2015 BezAP Nadolony verweigert sich einem Gespräch zur Aufarbeitung erlebter körperlicher und seelischer Gewalt**

Wie der Verein LINDD *(LICHT NACH DEM DUNKEL E. V. Gemeinnütziger Verein zur Hilfe für neuapostolische Christen und andere Betroffene von sexueller, seelischer und körperlicher Gewalt*) mit einem Schreiben vom 19. Oktober 2015 ([siehe hier](http://www.lindd.de/Berichte/Bericht_-_Erfahrungen_in_der_Begleitung_mit_der_Kirchenleitung_in_Berlin-Brandenburg_-_Okt._2015.pdf)) aus seinen Erfahrungen in der Begleit-Arbeit mit der Leitung der Neuapostolischen Kirche in Berlin-Brandenburg berichtet, hat die Kirchenleitung von Berlin dem Anliegen einer Person,  die „*als Kind in ihrem neuapostolischen Elternhaus körperliche und seelische Gewalt erlebt und durch ihre Seelsorger – inkl. des damaligen Bezirksapostels Schröder – wenig bis keine Unterstützung erfahren“* hatte und der man im Gegenteil mal wieder „*keinen Glauben geschenkt und stets das Verhalten des Vaters gerechtfertigt“* hatte, ein Gespräch zur *„Aufarbeitung des Geschehens aus ihrer Kinder- und Jugendzeit mit den damaligen und heutigen Kirchenverantwortlichen*“ versagt. Erst nach einer Intervention Stap Schneiders kam es zu einer persönlichen Begegnung zumindest mit AP Katens. LINDD berichtet weiter: „*In diesem Kontakt wurde die Zielsetzung formuliert, ein gemeinsames Gespräch mit der von uns begleiteten Person, AP Katens, BA Nadolny und uns zu initiieren, um ihr eine Aufarbeitung zu ermöglichen, die für eine nachhaltige seelische Entlastung hätte sorgen können. Das in der Folgezeit Geschehene haben wir in einer Rückmeldung an BA Nadolny formuliert (Anlage I).*

*Seine Antwort hat uns veranlasst, uns noch einmal an den StAP Schneider zu wenden, um bei künftigen Begleitungen für die Betroffenen enttäuschungsärmer agieren zu können. Wir haben seine Antwort abgewartet und veröffentlichen unsere Rückmeldung an ihn und an BA Nadolny (Anlage II)…. Mit Verlaub: Es gibt nach unserem Kenntnisstand derzeit nur eine offene Tür und das ist die des StAP i. R. Leber, und mit dem werden in einem nächsten Gespräch auch darüber sprechen.*

In Anlage I, dem Schreiben von Rainer Ballnus und Irene Döring an BA Nadolny vom 25. 3. 2015 heißt es dann (kurze Auszüge):

*Heute schreiben wir Ihnen, um Ihnen eine nicht erbetene Rückmeldung zu Ihrem Verhalten in der Begleitung von (Name) zu geben. Wir gehen davon aus, dass Apostel Katens mit Ihnen in diesem Geschehen alles Wichtige besprochen und vor allem ihre dringlichen Wünsche vorgetragen hat. ... Im Nachstehenden kleiden wir unsere Rückmeldung ob Ihres Verhaltens in Fragen, die sich uns und der Begleiteten gestellt haben:*

* *Was hat Sie nach der Intervention von Stammapostel Schneider daran gehindert, die Bitte der Person nach einem gemeinsamen Gespräch mit ihr und mit Ihnen, Apostel Katens und uns zu erfüllen?*
* *Was hat Sie zu der Aussage gebracht, dass in einem Seelsorgegespräch „mehrere Köche den Brei verderben“ würden?*
* *Was glauben Sie, wie diese Aussage von der Person aufgenommen wurde und was das bei ihr ausgelöst hat? (Anmerkung: Wir haben gehört, dass Sie irgendwann einmal geäußert haben, dass Sie in Ihrer Verantwortung dem LINDD-Verein in Ihrem Arbeitsgebiet kein Gehör schenken. Und genau das haben wir in Gegenwart von Apostel Katens der Person sagen müssen, um schlimmste emotionale Einbrüche bei ihr zu verhindern. Sie sollte in keinem Fall den Eindruck gewinnen, dass Sie sie ablehnen würden.)*
* *Was hat Sie nicht erkennen lassen, dass es in diesem Geschehen nicht um Seelsorge geht, sondern um die Aufarbeitung eines für die Person schlimmen Geschehens in der Vergangenheit, in dem der BA Schröder eine große Verantwortung getragen haben soll und bei der Sie um konkrete Mithilfe gebeten wurden?*

Zitate aus Anlage II, dem Schreiben an StAP Schneider und BA Nadolny vom 25. August 2015:

*Nach Ihrer Email-Antwort, sehr geehrter Stammapostel Schneider, in der Sie zum Ausdruck bringen, dass Sie sich den Ausführungen des BA Nadolny zu unserer Arbeitsqualität ohne Überprüfung angeschlossen haben, antworten wir Ihnen Beiden. Wir stellen unserem Schreiben voran, dass wir Ihre Haltungen sehr bedauern, weil sie nachweislich nicht uns, sondern ausschließlich den Leidtragenden schaden. Wir schreiben Ihnen beiden deshalb Nachstehendes:*

*1. Eine Bewertung unserer Arbeit durch Menschen, die uns und unsere Arbeit nicht erlebt haben, hat für uns keinerlei Bedeutung. Im Gegenteil: Wir halten solch ein Vorgehen für fachlich fragwürdig. Und dennoch würden wir es sehr begrüßen, uns mit Ihren Fachleuten, sehr geehrter Herr Bezirksapostel Nadolny, auszutauschen, vor allem deshalb, weil wir ständig daran interessiert sind, unsere Arbeitsqualität im Sinne der Begleiteten zu verbessern.*

*(…)*

*5. In dem in Rede stehenden Geschehen ist es Fakt, dass die von uns begleitete Person durch Ihr Tun, sehr geehrter Bezirksapostel Nadolny, nachweislich eine seelische Belastung erlitten hat.*

*6. Abgesehen davon, dass wir unsere Arbeit kontinuierlich von „außen“ fachlich bewerten und supervidieren lassen, benötigen wir als Begleiter kaum mehr als eine gehörige Portion Empathie, christliche Nächstenliebe, differenziertes Denken sowie eine professionelle Distanz zu manch unverständlichem Verhalten von Kirchenverantwortlichen.*

*7. Unsere innere Haltung, anderen Menschen in Seelennot beizustehen, werden wir nicht aufgeben und die Ihrige schämenswerte, sehr geehrter Bezirksapostel Nadolny, nicht übernehmen, weil sie dem Gebot christlicher Nächstenliebe zuwiderläuft.*

*8. Wir werden unsere Erfahrung mit Ihnen angemessen öffentlich machen, um eventuell falschen Hoffnungen bei den neuapostolischen Christen vorzubeugen, die den Weg zu*

*uns gefunden haben und die durch ein Gespräch mit einem Apostel/Bischof in unserer*

*Begleitung eine seelische Entlastung erfahren möchten.*

*9. Wir werden bei zwingender Notwendigkeit und intensiver Aufklärung der begleiteten Person trotz Ihrer Haltung, sehr geehrter Bezirksapostel Nadolny, wegen eines gemeinsames Gesprächs mit Betroffenen in Ihrem Arbeitsbereich nachfragen, ob es möglich werden kann und Sie, sehr geehrter Stammapostel Schneider, über das Ergebnis unserer Bemühungen in Kenntnis setzen*.

Man sollte sich in diesem Zusammenhang daran erinnern, mit welcher Arroganz BezAp Nadolny die [Entwicklungen in der Berliner Gemeinde Mariendorf](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/nak-berlin-mariendorf.htm)  radikal beschnitt und sein Handeln mit schon fast kriminellen Lügen und rücksichtslosen Verdrehungen begründete. Auf meiner Unterseite schrieb ich dazu:

„Nadolny sagte innerhalb der Predigt am 29.6.2014 in der Ansprache zur Amtseinsetzung eines neuen Priesters in Mariendorf *(zitiert aus einer mir vorliegenden wörtlichen Abschrift einer Aufnahme des gesamten GD´s)*:

*„****Ein Amtsträger ist wie der Stift in der Hand eines  Schreibers. Wenn man einen Kugelschreiber nimmt und er will und will nicht? Was macht man damit? In die Mülltonne, weg damit. So macht es Gott, wenn ich nicht mehr in seiner Hand tauge.“*** (BezAp Nadolny)



*Mein Vorschlag für ein neues NAK-Logo für Berlin/Brandenburg*

… Alleine der Vergleich und die Sprache sind angesichts der entstandenen Gemeindesituation in Mariendorf und des Rücktritts des Vorstehers P. ein furchtbarer Schlag übelster Art, hier sogar nachmals am Ende der Veranstaltung! Denn wenn ein Amtsträger sich wirklich vom Wunsch beseelt fühlt, Gott den Menschen wieder näher zu bringen und dafür neue Wege sucht? Dann kann er aber etwas erleben, was wenig mit Gott und der gepredigten Gottesliebe zu tun hat, wie der im Folgenden beschriebene Umgang mit Vorsteher P. zeigt.  Die folgende  Frage Nadolnys an den zukünftigen Priester beantwortet jedenfalls die Frage, wem man mehr zu gehorchen hat, Gott oder den Aposteln:

*„Ich möchte Sie fragen, mein lieber Bruder, … ob Sie gewillt sind, im Glaubensgehorsam gegenüber den Aposteln zu dienen? Dann sagen Sie es bitte vor Gott und vor der Gemeinde mit einem herzlichen Ja.*

*Priester: „Ja.“*

Der eingeforderte „***Glaubensgehorsam gegenüber den Aposteln****“* ist allem und jedem übergeordnet, Wohlmeinung, gute Gedanken etc. nützen allesamt nichts, wenn die KL anderer Auffassung ist. Man ist als Amtsträger der NAK nämlich kein „Stift“ in Gottes Hand, sondern verdingt sich zum willen- und gedankenlosen Untertan der sogenannten Apostel der Neuapostolischen Kirche.  Es gibt nämlich keinen souveränen Gotteswillen außerhalb der Apostelfestlegung und Verkündung. Also ab in die Tonne mit all den Vorstehern P. und Priestern B.! So geschehen in Berlin Mariendorf.

Und wer nicht wirklich glauben will, was er hier von Nadolny lesen muss, kann den entsprechend Absatz aus der [Ordinationsansprache](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/files/bezapnadolnykugelschreiberausschnitt.wav) hier im Original nachhören (9.7 Mb)

Leider hat LINDD die entsprechenden Mails von Schneider und Nadolny nicht eingestellt. Den gepredigten Nadolny-Gott der NAK gibt es aber offensichtlich nicht, sonst wäre der BezAp schon selber längst in der Tonne und der Deckel ganz fest zu!

Und dass Stap Schneider an Opfern sexueller oder psychischer Gewalt keinerlei Interesse hat, habe ich schon mehrfach beschrieben ([siehe z.B. hier](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/files/notfallzettelfrseelischeverletzungenkommentards.doc)). Aber auch, wenn das alles nichts Neues ist, bleibt beides erschreckend genug!

(Siehe dazu auch ergänzend den Beitrag weiter unten vom **31.3.2015: Der Verein LINDD äußert sich zur Begleitung von Glaubensgeschwistern nach erlebtem geistlichem Missbrauch in der NAK (ergänzt von DS mit aktuellen Zitaten vom März 2015 aus drei Predigten von Stap Schneider)**



**31.3.2015 Der Verein LINDD äußert sich zur Begleitung von Glaubensgeschwistern nach erlebtem geistlichem Missbrauch in der NAK (ergänzt von DS mit aktuellen Zitaten vom März 2015 aus drei Predigten von Stap Schneider**

Der [Verein LINDD E.V](http://www.lindd.de/). (LICHT NACH DEM DUNKEL) ist ein gemeinnütziger Verein zur Hilfe für neuapostolische Christen und andere Betroffene von sexueller, seelischer und körperlicher Gewalt. Lange Zeit betreute LINDD in erster Linie Menschen in der NAK, die im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Opfer sexueller oder psychischer Gewalt geworden waren. Ferner bemühte sich der Verein darum, durch Kontakte mit der Kirchenleitung zielgerichtet auch um präventive Arbeit in den Apostelbezirken, beides allerdings mit bestenfalls sehr mäßigem Erfolg. Beim internationalen Kirchentag wurde eine Standbeteiligung ebenfalls untersagt. Seit längerer Zeit hat sich LINDD nun auch dem Thema „Geistlicher Missbrauch“ zugewandt, weil sich zunehmend auch Menschen aus diesem Grund hilfesuchend an den Verein wenden. In einem Schreiben vom 22. 2. 2015 reagierte LINDD in Gestalt von Irene Döring und Rainer Ballnus nun schriftlich.

Hier einige Auszüge aus der [Stellungnahme von LINDD](http://www.lindd.de/Berichte/Bericht_-_Aktueller_Sachstand_zum_Thema__Geistlicher_Missbrauch__in_der_NAK_-_Feb___2015.pdf):

***Begleitung von Glaubensgeschwistern nach erlebtem geistlichem Missbrauch in unserer Kirche***

*Im Nachfolgenden bieten wir einen Überblick über den aktuellen Stand zum obigen Thema, verbunden mit Einforderungen an die Kirchenleitung der NAK.*

***I. Allgemeines***

*Seit Jahren begleiten wir neuapostolische Christen, die ob ihrer kirchlichen und elterlichen Erziehung zum einen psychisch und zum anderen an ihrer Glaubensseele erkrankt sind (nachzulesen bei www.lindd.de – unter Berichte.)*

*Es wenden sich immer mehr Belastete an unseren Verein, weil die Betroffenen viele andere kennen oder um sie wissen, wie die* ***Vergangenheit*** *sie immer und immer wieder einholt.*

***II.* Was ist „Geistlicher Missbrauch“/“Geistliche Gewalt“?**

***…*** *In unserer Begleitung erleben wir die Auswirkungen dieser gelebten Merkmale „hautnah“. Dabei können wir die seelischen Belastungen sehr gut nachvollziehen, weil wir selbst Teil dieses Erlebens waren und noch sind.*

*Dabei hilft es den Betroffenen wenig, wenn heute gepredigt wird, das sei doch alles schon so lange her, und es hat sich doch so Vieles verändert. Stimmt. Doch das mindert die Ängste, die Schuldgefühle, die Depressionen, kurzum die seelischen Erkrankungen in keiner Weise. Im Gegenteil, Aussagen von Aposteln (z. B. die von AP Eckhard in seinem Artikel in „Spirit“ 1/12) sind geradezu eine Ohrfeige für die Seele, weil er unzulässig die Verantwortung verschiebt.*

*Auch die oft zu hörende Frage/Antwort von Amtsträgern: „Hat es uns geschadet? Nein!“, ist für manche Leidende alles andere als hilfreich.*

***III. Unsere Arbeitsweise***

*Wir begleiten Glaubensgeschwister nach seelisch/geistlicher Gewalt nach Kontaktaufnahme durch sie und erleben dabei Dankbarkeit. Ebenso seit Jahren bemühen wir uns in den jeweiligen Begleitungen, in Gesprächen mit den Kirchenverantwortlichen eine seelische Entlastung zu bewirken. In Einzelgeschehnissen scheint uns das nach Aussage der Betroffenen gelungen zu sein, in den überwiegenden Geschehnissen jedoch nicht. Die Begründung für das Scheitern liegt nach unserer Wahrnehmung nicht selten an dem Verhalten der jeweiligen Kirchenleitung (siehe unter IV.).*

*Anzumerken ist auch, dass nicht wenige der von uns Begleiteten die Neuapostolische Kirche verlassen möchten, aber sich nicht trauen, den letzten Schritt zu gehen. Zu sehr regen sich bei ihnen Schuld- und Angstgefühle.*

***IV. Haltung/Verhalten der Kirchenleitung:***

*Es gibt zahlreiche Belege dafür, dass unsere Arbeit von der Kirchenleitung - mit wenigen Ausnahmen - nicht nur nicht erwünscht ist, sondern eine Inanspruchnahme unseres Vereins auch per Rundschreiben an die Amtsträger untersagt wurde. An dieser Einschätzung ändern auch genehmigte Einzelaktionen (z. B. der NJT in HH 2012 oder der Basar in der Gemeinde Heidmühle 2012 zu unseren Gunsten) oder einzelne Begleitungsgespräche mit Aposteln/dem Stammapostel nichts.*

*Nachvollziehbare Ablehnungsgründe für die Nichtunterstützung haben uns nicht erreicht. Die uns ständig vorgehaltene Nichtkompetenz erleben wir als eine Behauptung ohne Beweisführung. …*

*Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass* ***bis heute*** *versucht wird, Motivation durch seelischen Druck zu erzeugen. Wie sonst sind beispielsweise die unglückseligen Sätze eines BA bei einer Amtseinsetzung zu verstehen? Hier ein Auszug: „…Das ist wie der Stift in der Hand eines Schreibers. Wenn man einen Kugelschreiber nimmt und er will und will nicht? Was macht man damit? In die Mülltonne, weg damit. So macht es Gott, wenn ich nicht mehr in seiner Hand tauge. Da wollen wir Obacht geben miteinander und gemeinsam, mein lieber Bruder…“.*

„*Motivation durch seelischen Druck zu erzeugen*“ ist  nach wie vor das prägende Element der sogenannten Predigten von Stammapostel Schneider frei nach dem Motto:  Bleibe im Werk des Herren – egal was geschieht. Originalton Schneider in Hamburg: „***Bleib treu, folge nach, lass dich vorbereiten und wer treu bleibt bis ans Ende, der wird die Auferstehung erleben.“***

Diese Schwarzweißmalerei erzeugt genau den Druck, der die Menschen Sonntag für Sonntag in die Kirche treibt. Denn nur dort wird ja direkt und in unverfälschter Weise ´*das Wort Gottes verkündet*`, nicht etwa  nur exegetisch ausgelegt! Schneider in Schaffhausen: „***Ja, okay, wo hört man denn sein Wort? Sein Wort muss gepredigt werden, das ist in der Kirche***.“

Und deshalb, so Schneider in Hamburg, „***dürfen wir dazu nicht zu menschlich werden. Jesus Christus ist kein Stratege. Das Evangelium Jesu Christi ist kein Produkt und die Kirche ist kein Unternehmen.“*** Nochmals basta! Wer das nicht glauben will, der kann es ja auch lassen. Die Folgen wird er aber tragen müssen. Gottes Liebe offenbart sich auch nicht etwa in Fürsorge, sondern, so Schneider in Berlin: „**Die Liebe Gottes besteht darin, dass er mir die Kraft gibt, trotz allem treu zu bleiben, nachzufolgen und in die Gemeinschaft mit ihm einzugehen.“**

Immer noch geht es nur durch die dunkelste, persönliche Nacht zum gepredigten Licht und Glaubensziel! Die folgenden Zitate von Schneider kommentiere ich nicht mehr. Sie erklären sich dem kritischen Leser von alleine als typische Beispiele fundamentalistischer Indoktrination mit dem Ziel, die Zuhörer in die gewünschte, devote Unterordnungshaltung und damit Abhängigkeit gegenüber den Wortverkündern zu bringen. Im Sprachgebrauch der NAKwird das als Nachfolge bezeichnet und explizit eingefordert. Alles andere, so weiß man ja, ist ohnehin Leerlauf!

Döring und Ballnus zitieren in Anlage 1 Stap Schneider mit folgendem Zitat:

1. **Anlage I**

– auszugsweiser Text aus dem Ämtergottesdienst des StAP Schneider am 30. 10. 2014 in Johannesburg:

*„…Der zweite Punkt ist die Ermahnung und zwar in Bezug auf Seelsorge. Noch mal: In der Vergangenheit bestand Seelsorge darin, Ermahnung und Stärkung darin zu sehen: „Wenn du am Tag des Herrn nicht bereit bist, schäm dich. Es wird ein übles Ende mit dir nehmen. Schäm dich.“ Erinnert ihr euch? Wir haben das alle gemacht.* ***Mal ganz ehrlich, es war die beste Methode. Sie hat funktioniert.*** *Aber ist das wirklich die Art und Weise wie Jesus sein Volk unterweisen will? Ich glaube nicht. Wenn wir die Geschwister darin bestärken wollen Christus nachzufolgen,* ***gibt es keinen Grund ihnen zu drohen****. Der beste Weg ist, wenn die Geschwister erkennen wie groß die Liebe Christi für sie ist, wie wunderbar der Herr ist, wie großartig seine Verheißung ist. Und wir können ihnen dabei helfen, die wahre Liebe Christi zu entdecken. ... Es gibt keinen Grund den Geschwistern* ***zu drohen****…“*

Wie aber predigt Stap Schneider selber?

Wer glaubt, dass die NAK Gottes Werk ist, der muss laut Schneider  in kurzen Auszügen aus drei Predigten z.B. Folgendes akzeptieren:

**Stap Schneider am  01.03.2015 Berlin-Schöneberg**

*„Man muss auch an die Liebe Gottes glauben und fest in diesem Glauben bleiben. Wer getauft sein will, der glaubt an Jesus Christus, das heißt: Er glaubt, dass Gott seine Liebe offenbart hat in der Sendung seines Sohnes, dass Gott seine Liebe offenbart hat in dem Opfertod Jesu Christi, der glaubt, dass die Liebe Gottes sich durch Jesu Christi offenbart.*

*Aha, was bedeutet denn das, wie ist er mit seinem Sohn umgegangen der liebe Gott? Er hat es ihm nicht erspart, dass er es mit Feinden zu tun hatte, er hat ihm Leid und Schmerz nicht erspart, er wurde sogar verraten von seinen Freunden, von seinen besten Freunden. Er musste leiden, er musste sterben. So hat der Vater den Sohn geliebt, was hat er denn gemacht der Vater für den Sohn?*

*Er hat ihm geholfen, er hat ihm die Kraft gegeben in die Gemeinschaft mit ihm einzugehen. Er hat ihm geholfen, an sein Ziel zu kommen, sein Ziel zu erreichen in die ewige Gemeinschaft mit Gott. Das war die Liebe Gottes! Wer als Christ mit Wasser getauft ist, bekennt sich zu Jesus Christus, bekennt sich zu der Liebe Gottes. So liebt Gott! Die Liebe besteht nicht darin, dass er alle gemeinsam straft****. Ich kann Feinde haben, ich kann Krankheit haben, ich kann Ungerechtigkeit erleiden müssen, ich kann krank sein, ich kann sterben, meine besten Freunde können mich verraten. Das hat alles nichts mit der Liebe zu tun. Die Liebe Gottes besteht darin, dass er mir die Kraft gibt, trotz allem treu zu bleiben, nachzufolgen und in die Gemeinschaft mit ihm einzugehen.***

***Das hört sich vielleicht krass an, aber dennoch, das ist der Glaube an die Liebe Gottes, die offenbart ist in Jesu Christi.“***

**Stap Schneider am 15.03.2015 Schaffhausen (Schweiz)**

*Wer überwinden will, der muss eben kämpfen. Der muss bis zuletzt gegen das Böse kämpfen, der muss das Schwert nehmen und entscheiden: Nein, hier bin ich gehorsam. Nein, das Übel, das Böse werde ich weiterhin bekämpfen. Nein, dem kann ich nicht zustimmen, das ist eine Entscheidungssache. Auch wir müssen diese Entscheidung fast jeden Tag treffen. Heute will ich das Böse bekämpfen, heute will ich ein Überwinder sein. …*

*Wer nicht mit Christus kämpft, der wird nicht gewinnen. Wir trachten nach dem Frieden mit den Menschen, aber das ist auch eine Entscheidungsfrage, da müssen wir wissen, lass uns doch das machen, was zum Frieden beiträgt. Da brauchen wir gar keine große Theorie machen, das weiß jeder.*

*Dazu gehört Vergebung, dazu gehört Versöhnung, das liegt an uns. … Dann müssen wir entscheiden: Ich vergebe, ich versöhne mich, ich bin demütig, das müssen wir entscheiden. Der Friede regiert in euren Herzen. Der ewige Friede erlöst von allem Übel. Das ist aber mein Entscheidungswillen. …*

*Einzelgänger können diesen wahrhaftigen Frieden nicht empfangen. Das geht nur in dem Leibe Christi, das geht nur in der Gemeinde. Das ist normal, wenn man darüber denkt. Ja gut, versöhnt zu sein mit Christi, das fängt ja an bei der Abwaschung der Erbsünde, das geht ja nur durch die Taufe, ja und taufen kann ich allein zuhause. Nein, taufen geht nur in der Kirche, das geht sonst nicht.*

*Ich kann nur den Frieden Christi, die Versöhnung mit Gott erhalten, wenn ich Teil der Kirche werde, wenn ich getauft bin, wenn ich in der Gemeinschaft der Gläubigen bin. Außerhalb der Gemeinschaft kann ich diesen Frieden nicht hinnehmen, das ist einfach zu verstehen. Wir wollen die Liebe Gottes erleben und da habe ich gesagt: Die Liebe Gottes kann man nur erleben, wenn man nach seinem Wort handelt.*

*Ja, okay, wo hört man denn sein Wort? Sein Wort muss gepredigt werden, das ist in der Kirche.*

*… Jesus hat gesagt: Wer mein Leib isst und mein Blut trinkt, der ist in mir und ich in ihm. Ich wohne bei ihm und er wohnt bei mir. Also diese Gemeinschaft ist nur insofern möglich, wenn man das Abendmahl genießt.*

***Entschuldigung, das geht nur in der Gemeinde des Herrn, das geht nicht als Einzelgänger. Das Glied empfängt die Nahrung nicht direkt, das Glied empfängt nur die Kraft, die es braucht durch den Leib. Das vergessen die Menschen manchmal. Man meint, man hat eine direkte Beziehung zu Gott: Der liebe Gott liebt mich und alles ist in Ordnung und man hat Friede, der wahrhaftige Friede Christi. Den kann man nur im Leib, in der Gemeinde des Herrn erleben und dort bekommt das Glied des Leibes seine Nahrung.***

***Lasst uns dessen bewusst sein, liebe Geschwister. Einzelgänger können diesen Frieden nicht so erleben.***

*Liebe Geschwister, der Herr braucht uns, um unserem Nächsten zu beweisen, dass es die Sündenvergebung gibt. Wenn der Herr mir vergibt, bin ich imstande meinem Nächsten zu vergeben, sonst ginge das ja gar nicht. Es beruht ja alles auf der Vergebung Jesus, weil ich weiß, dass Gott mir vergibt. Und nur, weil ich das weiß, bin ich imstande dem Nächsten zu vergeben. Der Nächste muss an die Vergebung Gottes glauben, aber meine Vergebung kann er erleben. Wir sind zum Frieden berufen. Wir sind auch berufen, Frieden zu stiften. Das gehört auch dazu. Man muss nicht ewig von der Vergebung der Sünden predigen. Lasst uns doch einmal Zeichen setzen und dem andern helfen an die Vergebung zu glauben, weil Gott uns vergibt sind wir imstande, unserem Nächsten zu vergeben, das hilft, an die Vergebung der Sünde zu glauben. Darf ich noch ein Stück weitergehen? Wir glauben an das Apostelamt, wir glauben, dass die Apostel die Vollmacht haben, die Vergebung der Sünden zu verkündigen. Das ist ein fester Bestandteil unseres Glaubens.*

*Also, wo der Apostel wirkt, kann er mit Vollmacht die Vergebung der Sünden verkündigen. Also, wir glauben, da geschieht was. Sieht man das immer im Werke Gottes? Auch da erwartet Jesus von uns, dass wir dem Herrn helfen. Er sagt: Okay, ich habe vergeben, ich vergebe. Ich habe meine Apostel gesandt, das zu verkündigen. Da geschieht was, aber bitte, es ist ein bisschen schwierig zu glauben, da müssen wir nachhelfen.* ***Wo die Apostel wirken, da müsste man, das ist mein Wunsch mehr und mehr sehen, da ist was geschehen, da hat es Sündenvergebung gegeben. Das ist unsere Aufgabe, dazu sind wir berufen. Da habe ich volle Hoffnung, liebe Geschwister. Ich weiß ja, wo ich stehe, da ist Glaubenssubstanz vorhanden. Das sage ich jetzt nicht, um zu schmeicheln, das ist einfach so, das ist Tatsache, es ist Glaubenssubstanz vorhanden.***

**Stap Schneider am** 29.03.2015 in Hamburg-Lurup

*Die Auferstehung ist nur möglich, weil zuvor die Passionszeit ist. Wir haben diese Bedrängnis diese Trübsal, natürlich auf uns selbst, auf die Person bezogen. Vielleicht müssen wir durch viel Leid - natürlich müssen wir kämpfen gegen die alte Kreatur.*

*Das ist ein Teil der Trübsal, das ist ein Teil der Bedrängnis, das stimmt schon. Aber diese Trübsal, diese Bedrängnis gilt auch für die Kirche insgesamt für das Volk Gottes, für die Braut. Ich sehe diese Situation, wie wir sie heute erleben hier in Europa: Das ist nur eine Form der Bedrängnis.*

***Es wird halt schwieriger, es wird komplizierter den Glauben zu behalten. Es wird komplizierter treu zu bleiben, es kostet ein Kampf trotz all unserer Enttäuschungen, trotz dem Nichtverstehen was da geschieht, einfach treu zu bleiben. Das ist auch Teil der Trübsal, Teil der Bedrängnis. Also bitte, kein Grund jetzt fassungslos zu werden.***

***… Lebe nach dem Evangelium, bleibe in der Nachfolge Christi, bleibe treu, was auch kommen mag. Nach der Passionszeit kommt die Auferstehung. Lasst euch nicht befremden durch die Hitze! Ich hab keine Antwort, kein Mensch hat eine Antwort, was, wieso die Situation so ist. …***

*Heute verstehen wir nicht alles, was geschieht. Manchmal sind wir sogar enttäuscht, weil unsere Erwartungen nicht erfüllt sind. … Der Heilige Geist erinnert uns daran: Sei doch nicht überrascht, das war ja schon immer vorher gesagt, es ist nur eine besondere Art und Form der Bedrängnis und der Trübsal in der Situation, in der du lebst, jetzt persönlich oder in der Gemeinde oder in der Kirche insgesamt, es ist nur eine Art Bedrängnis. –* ***Bleib treu, folge nach, lass dich vorbereiten und wer treu bleibt bis ans Ende, der wird die Auferstehung erleben.***

Bis soweit die Predigtzitate. Ballnus und Döring schickten eine (bisher natürlich unbeantwortet gebliebene) Mail an den Stap Schneider **(**3. Anlage III**)**:

– Emailschreiben an den StAP Schneider am 9. 1. 2015:

*„Lieber Stammapostel Schneider!*

*Zunächst wünschen wir Ihnen für das Jahr 2015 persönlich Wohlergehen und für Ihren Amtsauftrag göttlichen Beistand.*

*Mit großer Freude und Dankbarkeit haben wir Kenntnis von Ihrem Ämtergottesdienst am 30. 10. 2014 in Johannesburg genommen. Ganz besonders dankbar sind wir für Ihre Thesen zum Thema „Drohbotschaft“. Warum? Weil Sie das erste geistliche Oberhaupt in unserer Kirche sind, der diese systematisch praktizierte Vorgehensweise öffentlich zugegeben hat. Bisher wurde von unterschiedlichen Geisteswaltern nur von bedauerlichen Einzelfällen mit regionaler Unterschiedlichkeit gesprochen. .... Danke! Danke! Danke für diesen ersten Schritt, dem unbedingt ein zweiter folgen muss: der Schritt der Versöhnung mit all den unter der damaligen Predigt- und Verhaltenspraxis auch* ***heute*** *noch Leidenden.*

Da war der Dank angesichts der hier zitierten Predigtaussagen von Schneider leider wohl doch verfrüht. Schneider macht es nicht besser als seine  Vorgänger, sondern im Gegenteil wesentlich raffinierter, charismatischer und deutlich intensiver. Die Folgen können also entsprechend schlimmer sein: Die Opfer müssten sich nach wie vor entschuldigen, wenn sie zurecht Dinge beim Namen nennen. die Schneider gerne unter den Stichworten "Vergebung / Verzeihen / den Menschen Jesus nahe bringen etc" abhaken möchte! Man denke da nur an die NS-Vokabel "*Nestbeschmutzer*!" Zudem verzichtet Schneider auch darauf, den Zuhörer in seiner Befindlichkeit abzuholen (pacing) und indoktriniert von Anfang seiner Rede in typisch arrogant narzistischer Weise nur seine spezifischen Glaubenssätze, die die Zuhörer ohne wenn und aber zu übernehmen haben (leading). Befindlichkeiten der Glaubenden interessieren ihn offensichtlich überhaupt nicht\*. Interessant wäre es, etwas über Ton und Gestik zu erfahren ...

Abschließend schreiben Ballnus und Döring  in ihrer Stellungnahme noch:

"*Wir sind sehr bei dem Vatikan-Experten Andreas Englisch, wenn er sagt: „… Wir müssen begreifen, dass der liebe Gott nicht katholisch ist…“ und fügen hinzu: Sehr wahrscheinlich auch nicht neuapostolisch.*"

In diesem Sinn bleibt den neuapostolischen Predigern in jeglicher Hinsicht tatsächlich noch viel Entwicklungsluft nach "*oben",* wo aber bliebe dann das neuapostolische Profil?!

\*Aktualisierung 1.4.2015:

Nicht nur die Befindlichkeiten der Glaubenden interessieren Stap Schneider nicht! Eben erreicht mich ein Nachtrag zum Hamburger GD. Nach einem Predigtbeitrag von Ap. Katens hat Schneider noch folgendes gesagt (Beitrag gekürzt):

Zitat Stap Schneider:

*Ja, der Apostel hat es noch einmal unterstrichen, die Jünger haben nicht immer verstanden, worum es ging. In der modernen Welt haben wir natürlich unser Problem damit. Der moderne Mensch will alles verstehen und alles wissen.*

*... Lasst uns in der Demut bleiben Gott gegenüber. Wir müssen uns einfach damit abfinden:*

*Ich kann Gott nicht verstehen, ich kann das Handeln Gottes nicht verstehen.*

*Ich kann den Plan des Herrn Jesus nicht ganz verstehen, ich muss einfach glauben und vertrauen. Wir haben unsere Mühe damit. Und wenn man manchmal sagt: Ja, das wissen wir nicht, ja das müssen wir doch wissen, wir müssen doch immer wissen, wo die Grenze ist über dieses und jenes.*

***Nein! Kein Mensch kann Gott verstehen! Darf ich das sagen, das interessiert mich nicht einmal. Ich will lediglich wissen, was ich zu tun habe.***

***Erstens: Um erlöst zu sein und zweitens, um meinen Auftrag auszuführen.***

***Das muss ich wissen, das will ich wissen und das werde ich erfahren durch den Heiligen Geist. Alles andere ist mir eigentlich egal, das nützt mir nicht, hilft mir nicht. ...***

Dass kein Mensch Gott verstehen kann ist natürlich eine Selbstverständlichkeit! Dennoch erklärt Schneider selbst aber ausführlichst den scheinbaren Gotteswillen, so wie er ihn sieht und versteht!

Alles andere interessiert ihn nicht und ist ihm egal, da es ihm nichts nützt und nicht hilft! Das sagt viel über das Innenleben von Jean-Luc ...



**Offener Brief vom 20.8.2013 zum Thema: Präsenz des Vereins LINDD auf dem NAK-Kirchentag 2014**

Sehr geehrter Stammapostel Schneider, sehr geehrter Bezirksapostel Ehrich,

ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass ich auf meiner Homepage unter der Überschrift "**20.8.2013 Missbrauchsopfer sind der NAK-Kirchenführung gleichgültig! Stammapostel Schneider und Bezirksapostel Ehrich verbieten die Präsenz vom Verein LINDD auf dem NAK-Kirchentag!**" eine Zusammenfassung des LINDD-Schreibens eingestellt und einen Querverweis zur Unterseite "Geistlicher Missbrauch"gezogen habe. Es ist einerseits schlicht unfassbar, dass die ehrenamtlich zum Wohl von Missbrauchsopfern arbeitenden Mitglieder von Lindd mehrfach freundlichst bei Ihnen um Unterstützung bitten und Sie dem Ansinnen des Vereins keinen Raum geben wollen, andererseits ist es zugleich symptomatisch, dass offensichtlich geschädigte Opfer innerhalb der NAK und durch deren Mitglieder und Amtsträger von Ihnen deswegen ignoriert werden, weil vermutlich nicht sein kann, was nicht sein darf und dies schon gar nicht in einer Präsenz auf dem geplanten Kirchentag. Von einer Kirche, die sich groß das Wort Seelsorge auf die Fahne geschrieben hat, ist anderes zu erwarten. Bezeichnend bleibt aber Ihre bisher ablehnende Haltung. Täterschutz scheint wegen der Außenwirkung offensichtlich wichtiger als die Not der Geschädigten. Dies deutete sich schon an im Fall des Notfallzettels von Ostermundigen und der dort von Ihnen, Stammapostel Schneider, gehaltenen Predigt. Ausführliches dazu finden Sie auf meiner Homepage unter der Rubrik "Geistlicher Missbrauch".

Link zum Offenen Brief: http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/aktuelles1.htm

Link zum Geistlichen Missbrauch:
http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/geistlicher-missbrauch.htm

In der Erwartung einer Antwort

mit freundlichen Grüßen

Detlef Streich

**Antwort auf meinen  Offenen Brief vom 20.8.2013 zum Thema: Präsenz des Vereins LINDD auf dem NAK-Kirchentag 2014 (siehe weiter unten) von Susanne Raible (Kirchensprecherin NAK-Süd)**

***Am 24.10.2013 23:16, schrieb Susanne Raible:***

Lieber Detlef Streich,

die Themen "Missbrauch“ / „sexuelle Übergriffe" und damit verbunden
„Achtsamkeit“ und "Prävention" werden auf dem IKT 2014 kompetent von
Fachleuten behandelt und dem Kirchentagspublikum nahegebracht. (Alles
darüber Hinausgehende ist persönlich und individuell – die Kirche rät
Glaubensgeschwistern, die eine entsprechende Grenzverletzung erlebt und
Opfer von sexueller Gewalt geworden sind, grundsätzlich zur
Kontaktaufnahme mit neutralem, kirchenexternem Fachpersonal, z.B.
entsprechend qualifizierten Psychologen oder Psychotherapeuten.)

Die Verantwortlichen des Vereins LINDD e.V. sind darüber informiert worden.

Zu betonen ist: Dass LINDD e.V. – der ein privater Verein ist – am
Kirchentag nicht beteiligt wird, bedeutet keinesfalls, dass die
Neuapostolische Kirche ihre präventive Arbeit einstellen oder gar
bestehende Missbrauch-Fälle ignorieren und Opfer nicht ernst nehmen
würde. Es gilt: Die Neuapostolische Kirche spricht sich eindeutig und
öffentlich gegen jede Form sexueller Gewalt aus!

Wir haben dies in der Vergangenheit bereits dokumentiert. So gibt es
entsprechende Richtlinien in unserer Seelsorgearbeit – denn der
Prävention bei Übergriffen/Missbrauch/Gewalt kommt überaus hohe
Priorität zu – und in den Gebietskirchen gibt es Prüfgremien für den
Fall sexueller Übergriffe (siehe z.B. – da ich für die Gebietskirche
Süddeutschland spreche, die die Kirchentags-Schirmherrschaft innehat –
Website der NAK Süddeutschland:
[www.nak-sued.de/kirche-in-der-gesellschaft/beratungsangebote/gremium-bei-sexuellen-uebergriffen/](http://www.nak-sued.de/kirche-in-der-gesellschaft/beratungsangebote/gremium-bei-sexuellen-uebergriffen/)
).

Damit grüße ich Sie herzlich,

Susanne Raible

\*Susanne Raible M.A. \*

Neuapostolische Kirche Süddeutschland K.d.ö.R.

Stab Präsident/Bezirksapostel

Kirchensprecherin, Leitung Öffentlichkeitsarbeit

***Antwort von mir am selben Tag (mit Kopie an den Stammapostel und Bezirksapostel Ehrich):***

Sehr geehrte Frau Raible,

vielen Dank für Ihre Antwort zum Thema Missbrauch/ Lindd/ Kirchentag. Leider beziehen Sie sich in Ihrem Schreiben ausschließlich auf sexuellen Missbrauch bzw. sexuelle Übergriffe. Dass dieser Bereich auf dem Kirchentag von kompetente Fachleuten (wer oder was das auch ist oder sein soll) außerhalb des Lindd-Vereines abgedeckt wird, ist sicherlich eine diskutierbare Entscheidung, aber nicht die wesentliche Frage.

LINDD berichtet nämlich, dass zwei von drei Missbrauchsfällen unter den Themenbereich "Geistlicher Missbrauch" zu rechnen sind. Und gerade hier sind oder wären unbedingt Menschen als Ansprechpartner nötig, die sich mit der NAK und diesem speziellen Thema auch sachgerecht auskennen, um solchen Opfern auch entsprechend ausgebildete Therapeuthen empfehlen zu können, die in Deutschland äußerst rar gesät sind.

Mittlerweile ist die Tatsache des Geistlichen Missbrauch auch hinreichend genug untersucht, um handhabbare Kriterien zu haben, den Missbrauch auch zweifelsfrei feststellen zu können. Den sexuellen Missbrauch anerkennt und verurteilt die NAK mittlerweile, der Geistliche Missbrauch wird allerdings immer noch vollständig unter den Teppich gekehrt, bzw. als Konfliktbewältigung bezeichnet, was nicht nur falsch , sondern zudem auch noch irreführend und verschleiernd ist.

Insofern scheint die Ausladung von LINDD also weniger auf der Tatsache zu fußen, dass es sich hier um einen privaten Verein handelt, sondern vielmehr sieht es danach aus, dass der Geistliche Missbrauch bewusst aus der Diskussion herausgehalten werden soll.

Wenn ich Sie falsch verstanden haben sollte, bitte ich um Aufklärung.

Mit freundlichen Grüßen

D. Streich

„[Auf den geistlichen Missbrauch  geht keiner ein](http://www.lindd.de/Presse/Artikel_Religionsreport_v._29._8._2013_-_IKT_2014_Munchen.pdf)“

Artikel von [Steffen Liebendörfer](http://www.religionsreport.de/?author=4) am 28. August 2013

Auszüge aus dem bei [LINDD](http://www.lindd.de/) unter Presse eingestellten Artikel:

*Dass es Formen des Missbrauchs auch in der NAK gibt, ist traurige Realität und wird von der Kirchenleitung nicht bestritten. Das gilt für sexuellen Missbrauch, wie auch für den geistlichen Missbrauch. Sollten Kirchenmitglieder Opfer sexueller Gewalt werden, empfiehlt die Kirche nach Auskunft von Kirchensprecher Bischof Peter Johanning, sich an neutrale Organisationen außerhalb der Kirche zu wenden. Hier gebe es in Deutschland ein gutes Angebot.* ***Beim geistlichen Missbrauch, der in offizieller Kirchenterminologie als „Konfliktbewältigung“ bezeichnet wird, rät man zur Kontaktaufnahme mit qualifizierten Psychologen und Psychotherapeuten.*** *…*

***Wo die Hilfe von LINDD in Anspruch genommen werde, sei in zwei von drei Fällen geistlicher Missbrauch als Hintergrund gegeben****. … Die Mitarbeiter des Vereins würden von Kirchenmitgliedern aller Altersstufen um Hilfe gebeten, die durch die religiöse Erziehung im Elternhaus und in der Kirche seelisch erkrankt seien. …*

*Gegenüber religionsreport.de erklärt Vereinschef Ballnus, dass er mit einer sachlich begründeten Ablehnung durchaus leben könne.* ***„Die Antworten waren immer auf den Bereich der sexuellen Gewalt zugeschnitten. Auf den geistlichen Missbrauch geht keiner ein.“*** *…*

*Seine Auf dem Kirchentag wird das Thema Missbrauch präsent sein – mit oder ohne LINDD. Auf eine entsprechende Anfrage erläutert der Sprecher der internationalen Kirchenleitung: „****Wir werden das Thema sexuelle Gewalt selbst kompetent mit Fachleuten besetzen und dem Kirchentagspublikum nahebringen. Der Verein LINDD e.V. ist keine Interessenvertretung der Kirchenleitung, sondern ein privater Verein, wie es viele solche gibt.*** *…*

Dass LINDD also keine ***Interessenvertretung*** der NAK ist***,*** sondern nur ein ***privater Verein,*** ist schon durch die Formulierung bezeichnend. Und: Gerade und NUR Lindd könnte im Fall des [geistlichen MIssbrauchs](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/geistlicher-missbrauch.htm) an  Therapeuthen weiter vermitteln, die Kenntnis des speziellen NAK-Hintergrundes haben.

***eserbriefe:***

jetzt sieht man eben leider, was dabei herauskommt, wenn man sich vom wohlwollen der kirchenleitung abhängig macht und sich ihrem urteil unterwirft! bitten,betteln und scheitern!

wenn es dazu kommen sollte, dass die kl noch ihre meinung ändert. dann sicher nicht, weil LINDD noch freundlicher bittet, sondern weil kritiker soviel unfreundlichen druck machen
was dabei vor allen dingen endlich mal im richtigen licht gesehen werden muss, ist das größte hindernis bei der arbeit mit missbrauchsopfern, sei es sexueller oder geistlicher missbrauch - und dieses größte hindernis liegt im festhalten an der lehre nak = gottes werk und nak-amtsträger = boten gottes, von gott erwählt und an ihren platz gestellt!!!
wenn apostel und co gotterwählte boten sind, von gott persönlich an ihren platz in den gemeinden und bezirken berufen, dann sind auch die TÄTER unter ihnen vom allwissenden gott an ihren platz gestellt und wenn er sie dort belässt und ihrem tun nicht einhalt gebietet, DANN LÄSST ER DEN MISSBRAUCH ZU - als prüfung, "als kreuz", als shice-diamantenschleiferei ??? und ich meine bewusst auch den geistlichen missbrauch!
und hier setzen dann all die frommen 1000fach gehörten sprüche ein: wir laufen dem lieben gott nicht aus der schule, wir werfen unser kreuz nicht weg ... wir legen alles ins gebet und warten geduldig darauf, dass gott die verhältnisse ändert, gott lässt sinken, doch nicht ertrinken, hilft er nicht zu jeder frist, hilft er doch, wenn's nötig ist usw

solche sprüche bedeuten, wenn man sie konsequent ernst nimmt, dass man auch missbrauch in der nak erdulden muss!
nach reiner lehre käme immer und überall jean-luc schneiders aufforderung zum tragen, der in einem gd äußerte: gott könne noch viel mehr von uns verlangen und wir sollten zu all dem auch weiter unser JA sagen!

... schließlich wird immer noch abraham und seine bereitschaft, seinen eigenen sohn zu opfern, als vorbildlich gelehrt!!!
mütter und väter sollten endlich aufhören, das zu glauben und lieber wie löwen für die körperliche und seelische unversehrtheit ihrer kinder kämpfen!!! "

21.08.2013 [*Beatrix Tamm-Fietz*](http://www.canities-news.de/canities-newsblogs/canities-newsblog-ab-27-07-13/), [Canities](http://www.canities-news.de/die-neuapostolische-kirche/)

**Anmerkung** DS: Der von Bea angesprochene Appell von Schneider wurde auch in Ostermundigen gepredigt und bezeugt ein absolut dysfunktionales, krankes und krank machendes Gottesbild. Er lautet im Wortlaut, Zitat Schneider:

*“Ich denke an Abraham. Er hat von Gott einen Befehl erhalten und er hat „Ja“ gesagt. Er hat sein Land verlassen, er hat Gott gehorcht, ein Beispiel des Gehorsams dem Herrn „Ja“ zu sagen und viel, viel später hat er den versprochenen Segen erhalten und er hat den Sohn bekommen, den Gott ihm verheißen hatte. Ist die Geschichte jetzt zu Ende? Aber die Geschichte geht noch weiter.* ***Gott ist wieder zu ihm gekommen und hat gesagt: „Opfere mir diesen Sohn der Verheißung****.“ Er hat ihm nicht noch einmal eine weitere Verheißung gegeben: Ich werde dich noch mehr segnen…, nur diesen* ***Befehl****:* ***„Opfere mir deinen Sohn****.“* ***Er musste Gott diesen verheißenen Segen zurückgeben! Und weil Abraham Vertrauen hatte zu Gott, hat er ein zweites Mal „Ja“ gesagt. Und das hat ihm noch einen größeren Segen Gottes eingebracht.***

*Ich kenne auch viele Geschwister, die jahrelang treu geblieben sind, die „Ja“ gesagt haben und die diesem „Ja“ treu geblieben sind und im Lauf der Jahre wurden sie reich gesegnet. Und nun kommt Gott wieder und will ihnen scheinbar einen Teil dieses Segens wegnehmen und er versetzt sie in Prüfungen, in Krankheiten, in Schwierigkeiten und* ***dann versteht man nichts mehr und sagt: Warum, Herr, warum denn das für mich, warum muss ich das erleben? Der Herr verlangt von dir jetzt das zweite „Ja“, das „Ja“ der Beharrlichkeit!"***

Liebe Leser,
sehr geehrter Herr Streich,

das Verhalten der NAK-KL verwundert mich nicht. In den letzten Jahren haben wir, aber auch die NAK-KL, deutlich gesehen was passiert, wenn Missbrauch in christlichen Gemeinschaften öffentlich wird. Bisher betraf das meist die beiden Großkirchen und Entschädigungszahlungen, Austritte und ein negatives Meinungsbild in der Öffentlichkeit waren nur einige der Folgen. Nun sind diese beiden Gemeinschaften richtige Schwergewichte und die NAK eher eine kleine und unbedeutende Sondergemeinschaft, bei der die Auswirkungen ungleich verheerender wären. Nachdem sich die NAK seit Jahren bereits im Selbstauflösungsprozess befindet, würde dieser sich nur noch beschleunigen, wenn solche Dinge auch bei der NAK ans Tageslicht kämen. Deshalb wird krampfhaft alles versucht um hier keine Öffentlichkeit aufkommen zu lassen.

Ich hatte selbst in den Jahren 2007 und 2008 mehrmals Kontakt mit dem Verein LINDD e.V. und den beiden Vorstandsmitgliedern Irene Döring und Rainer Ballnus. Beides sind absolut vertrauenswürdige und zuverlässige Menschen mit hohen Idealen. Ihr Ansinnen als NAK-Mitglieder ist ehrenwert und von hohem Idealismus geprägt. LINDD und sein Vorstand könnten einiges bewegen, aber so lange man sich selbst noch in der NAK befindet und sich quasi dem Diktat der KL unterstellt, so lange wird man in seinem Handeln niemals frei sein und nicht so agieren können, wie es in solchen Situationen geboten wäre. Ein Gespräch auf Augenhöhe ist mit dieser vor Arroganz nur so triefenden KL schlicht nicht möglich. Ich habe es dem Vorstand schon damals nahe gelegt, aus der NAK auszutreten oder zumindest einen kompromisslosen Kurs gegenüber der KL zu fahren und (außer den Opferdaten) alles öffentlich zu machen. Ich habe Kenntnis von doch einigen Gesprächen die mit der KL regional aber auch überregional geführt wurden. Klar hat die KL Angst und versucht den Verein LINDD e.V. zu behindern und einzuschränken wo es nur geht. Aus Sicht der NAK-KL sogar verständlich.

Auf der anderen Seite kenne ich durch meine therapeutische Tätigkeit zahlreiche Opfer physischer, psychischer und sexueller Gewalt, die nach eigenen Angaben durch die NAK bzw. ihre AT unsagbares Leid erfahren haben. Diese Opfer sind nicht nur ältere Menschen, die dieses Leid vor vielen Jahren erfahren haben, sondern teilweise erst um die 20 Jahre alt und damit noch jugendlich. Wenn ich dann vergleiche wie viele Menschen aus den Großkirchen bei mir und meinen Kolleginnen und Kollegen bundesweit zur Therapie kommen und wieviele Mitglieder diese Kirchen haben, dann ist die Opferzahl in den Großkirchen im Vergleich sogar gering bzw. die Opferzahl in der NAK schon deutlich höher. Sie Herr Streich haben durch Ihre Arbeit desöfteren aufgezeigt, warum das in Psychosekten, zu denen ich die NAK schon immer zähle, so ist. Eine geschlossene Gemeinschaft, die sich gegenüber den "Weltmenschen" abschottet und sich doch extern gerne "weichgespült" und "modern" gibt. Selbstverständlich wissen wir alle warum, nur die Mitglieder des ACK haben es noch immer nicht kapiert. Immer wieder entlarvt sich die NAK selbst und die Vorgänge in Ostermundigen waren ein Paradebeispiel wie die NAK mit Problemen, Sorgen und Übergriffen umzugehen pflegt. Niemand aus den Reihen der immer wieder auftauchenden "NAK-Linientreuen" kann hier behaupten das sei nur früher so gewesen, das ist aktuell, aktueller als es der NAK lieb sein kann.

Auch ich erfahre in Gesprächen mit den Menschen, die bei mir Rat und Hilfe suchen, dass sich da gar nichts geändert hat, ganz im Gegenteil. Die NAK spürt den Gegenwind und geht inzwischen nur geschickter vor. Geändert hat sich da gar nichts. Intern wird versucht jede Kritik im Keim zu ersticken. Die Methoden sind heute nur perfider und raffinierter geworden, man weiß, dass man im Fokus steht. Der ehemalige STAP Fehr wusste genau, warum ihm das Internet und das Wort Kritik ein Dorn im Auge waren, denn dort konnten sich Informationen und kritische Anmerkungen schnell verbreiten und so begann damals auch eine Entwicklung, die zum schleichenden Ende der NAK führen wird.

Das sind Dinge welche die "Macher" von LINDD leider bisher nicht verstanden haben. Man hat dort immer wieder das Gespräch mit der KL bzw. den Verantwortlichen gesucht, man wurde eingeladen usw., aber wirklich Zählbares ist doch nie herausgekommen. Ich möchte diesen ehrenwerten Menschen zurufen "wacht auf" und macht Euer Ding von außerhalb, stellt die Täter an den Pranger und verhindert den Täterschutz durch die NAK-Oberen. Niemand will bestreiten, dass der Verein LINDD e.V. für die Opfer nicht schon viel geleistet hat, aber in anbetracht der Opferzahlen wie ich sie wahrnehme, ist das einfach zu wenig, so lange eine KL dies nicht unterstützt und sogar verhindert, dass weiter Aufklärungsarbeit geleistet werden kann. Das Beispiel Ostermundigen hat doch ganz deutlich gezeigt, dass der NAK stets daran gelegen ist die Sache intern zu klären und primär im Vordergrund steht dem Täter zu verzeihen, Täterschutz also.

20.8.2013 ***Missbrauchsopfer sind der NAK-Kirchenführung gleichgültig!*** Stammapostel Schneider und Bezirksapostel Ehrich verbieten die Präsenz vom Verein LINDD auf dem NAK-Kirchentag!

Unterstützende Begleitung für den Verein LINDD e. V. wegen einer Präsenz an dem [Internationalen Kirchentag der NAK vom 6.- 8. 6. 2014 in München](http://www.ikt2014.org/index.php?id=142)

Weiterer [Link](http://www.apostolische-geschichte.de/wiki/index.php?title=Internationaler_Kirchentag_2014) zum Kirchentag, der das Motto hat: *"Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch!"* (Luk. 17, 21)

**Auszüge aus einem** [**Schreiben von LINDD**](http://www.lindd.de/Berichte/Bericht_-_Sachstand_in_der_Bewerbung_um_einen_Stand_fur_LINDD_e._V._am_Internationalen_Kirchentag_2014.pdf)**:**

***Liebe Leserin, lieber Leser!***

Es hat in der Vergangenheit vielfältige Nachfragen an uns gegeben, ob wir auf diesem Kirchentag als LINDD e. V. vertreten sind. Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, unsere Aktivitäten in dieser Angelegenheit auf unserer Homepage in folgender Reihenfolge zu veröffentlichen:

1. Unsere offizielle Anfrage bei der Kirchenleitung in der Gebietskirche in Süddeutschland;

2. unser Schreiben an den damaligen Stammapostelhelfer Jean-Luc Schneider ***nach Ablehnung*** unserer Bewerbung durch den Gebietskirchenleiter;

3. unser zweites Schreiben an den jetzigen Stammapostel Jean-Luc Schneider ***nach dessen ablehnender*** Haltung;

4. unser drittes Schreiben an den jetzigen StAP ***nach dessen unveränderter Haltung*** und Nichterkennen der Notwendigkeit, mit uns ein Grundsatzgespräch über unsere Arbeit zu führen;

5. unser viertes und letztes Schreiben in dieser Angelegenheit an den jetzigen StAP.

6. ***Unsere Empfehlung*** für eine Vorgehensweise für all diejenigen unter den Leser/innen, die unser Ansinnen ***unterstützen*** und eine Präsenz unseres Vereins für wichtig halten.

**Zu 3:** Jetzt noch einmal in Kurzfassung die wichtigsten Argumente dafür, dass wir durch unsere Anwesenheit auf diesem bedeutsamen Kirchentag einen nicht unwesentlichen Beitrag leisten, betroffenen Glaubensgeschwistern Hilfe-Möglichkeit nach erlebter Gewalt aufzeigen zu können.

1. Zur fachlichen Kompetenz und Professionalität unserer Vereinsarbeit ist alles geschrieben – insbesondere zu dem Bereich der Prävention. Referenz-Adressen können bei uns abgerufen werden.

2. Wir sind nach unserem Kenntnisstand die einzige Hilfe-Einrichtung im deutschsprachigen Raum für von Gewalt betroffene Glaubensgeschwister, die von neuapostolischen Christen geführt wird. Die mehr als fünfjährigen Erfahrungen belegen eindeutig, dass diese Tatsache von den sich bei uns meldenden Betroffenen als ein gravierender Vorteil angesehen wurde.

3. Wir begleiten nicht nur Betroffene nach erlebter sexueller Gewalt, sondern im zunehmenden Maße und mit steigender Tendenz auch Betroffene nach erlebter seelisch-geistlicher Gewalt. Wir haben im Herbst des letzten Jahres für diese Gruppe ein Treffen mit unserem bisherigen Stammapostel in Hessen organisiert, das für viele als gewinnbringend erlebt worden war. Allein nach diesem Treffen hat es weitere Kontakte von betroffenen Glaubensgeschwistern gegeben, die sich mit ihren seelischen Nöten an uns gewandt haben.

***Zu 6. Unterstützungs-Empfehlung***

Nach Beratung im Vorstand und mit einigen Beratern sowie Außenstehenden haben wir uns entschlossen, nur ***eine*** Empfehlung für alle Leser/innern, die unsere Arbeit im Verein LINDD e. V. unterstützen möchten und eine Präsenz an diesem Kirchentag für wichtig halten, auszusprechen: Wenn Sie mögen, schreiben Sie dem Gebietskirchenleiter der NAK in Süddeutschland, Bezirksapostel Ehrich und/oder an den Stammapostel Jean-Luc Schneider  ein paar persönliche Zeilen oder nutzen einen von uns entwickelten Textvorschlag.

Der Textvorschlag von LINDD ist von mir (DS) bearbeitet worden. Wer will, also einfach kopieren und abschicken:

Mail an

Stammapostel Schneider Sekretariat.stap@naki.org

**Bezirksapostel Ehrich** m.ehrich@nak-sued.de

An
Stammapostel Schneider und Bezirksapostel Ehrich

**Betreff: Beteiligung des Vereins LINDD am internationalen Kirchentag an Pfingsten 2014 in München**

Mit großem Erstaunen habe ich registriert, dass der gemeinnützige Verein LINDD e. V. nicht unter der Rubrik „Beteiligung anderer Organisationen“ zu finden ist. Wir unterstützen die Arbeit von LINDD an Missbrauchsopfern ausdrücklich und bitten deshalb darum, dass die völlig unverständliche Ablehnung noch einmal überprüft und eine neue Entscheidung zugunsten des Vereins getroffen werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

**Vollständiger PDF-Eintrag auf der Homepage von LINDD unter** [**http://www.lindd.de/Berichte/Bericht\_-\_Sachstand\_in\_der\_Bewerbung\_um\_einen\_Stand\_fur\_LINDD\_e.\_V.\_am\_Internationalen\_Kirchentag\_2014.pdf**](http://www.lindd.de/Berichte/Bericht_-_Sachstand_in_der_Bewerbung_um_einen_Stand_fur_LINDD_e._V._am_Internationalen_Kirchentag_2014.pdf)

**Präsent dürfen bislang sein:**

## Friedrich Bischoff Verlag

## NAK karitativ

**Netzwerk Apostolische Geschichte**

## Missionswerk Süddeutschland

## Sozial- und Bildungswerk NAK NRW

## NAK Unternehmerforum

## nacworld

## Regenbogen NAK

## handicaped kids

**Siehe zum Thema Ignoranz von Missbrauch auch die Unterseite "**[**Geistlicher Missbrauch**](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/geistlicher-missbrauch.htm)**"**